Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Schiltach-Schenkenzell



Seht, es ist alles bereit.

Karwoche und Ostern 2021

Vorwort
Pfarrer Markus Luy

Liebe Leserin,
lieber Leser,

in den vergangenen Monaten mussten wir auf vieles verzichten. Auf Kontakte und Begegnungen, auf Treffen mit Freunden, auf Restaurantbesuche und private Feiern. Viele von uns vermissen die gelebte Gemeinschaft und eine Nähe ohne Abstandsgebot. Wir werden wohl noch eine Zeit lang in dieser Lage leben. Umso wichtiger ist es, dass wir dort die Nähe suchen und die Gemeinschaft leben, wo es uns erlaubt und möglich ist.

Die Sonderausgabe unseres Gemeindebriefs, die Sie in der Hand halten, soll Sie durch die Karwoche und die Ostertage begleiten. Wir stellen sie den Gottesdiensten, die wir an diesen Tagen in unseren Kirchen feiern, an die Seite. Seinen Schwerpunkt hat dieses Heft bei dem, was uns in den Gottesdiensten in diesem Jahr erneut sehr fehlen wird: beim Abendmahl. Die Feier des Abendmahls an den Kar- und Ostertagen ist keine Nebensächlichkeit, auf die man mal eben verzichten könnte. Im Gegenteil. In der Feier des Abendmahls werden wir hineingenommen in das Geschehen dieser Tage. Was damals geschah, geht uns heute an. Nirgends wird das so greifbar wie in der Feier des Abendmahls.

Wir gehen in diesem Heft die Tage zwischen Gründonnerstag und Ostersonntag entlang. Jede Station wirft dabei ihr eigenes Licht auf die Abendmahlsfeier – und auf uns. Daran anschließend finden Sie einen Vorschlag, der Sie einlädt das Abendmahl zuhause zu feiern.



Das kann mit der Familie sein, aber genauso auch mit einem Freund oder einer Nachbarin, mit dem oder mit der Ihnen im Rahmen der Coronaregeln die Tischgemeinschaft erlaubt ist.

Wer es gewohnt ist, eine Zeitung oder ein Heft von hinten her aufzublättern, der wird in unserem Gemeindebrief zuerst auf Seiten mit Betrachtungen und Anregungen unserer Gemeindediakonin Susanne Bühler für die Feier des Abendmahls in Familien und mit Kindern stoßen. Und weil es beim Abendmahl um die Freundschaft mit Jesus geht, hat sie an dieser Stelle Freundebuchseiten eingefügt, die noch auf ein Gesicht und persönliche Gedanken warten – von Kindern, aber ruhig von Erwachsenen auch.

Ich wünsche Ihnen für die kommenden Tage viel Segen – Momente der Besinnung, die Sie aufbauen. Und schließlich:
Frohe Ostern!

Herzlich Ihr

Pfarrer Markus Luy

Karwoche
Gründonnerstag

GEMEINSCHAFT. – GRÜNDONNERSTAG

Als ein gemeinsamer Haushalt sitzen sie an diesem Abend um den Tisch, Jesus und seine Jünger. Gerade so, wie zahllose Familien und Haushalte nicht nur in Jerusalem, sondern überall, wo Juden und Jüdinnen leben und an diesem besonderen Abend des Passafestes gemeinsam essen und feiern und sich an die Befreiung der Israeliten aus der Hand der Ägypter erinnern. Da sitzt zusammen, was als Gemeinschaft zusammengehört oder was sich als Gemeinschaft gefunden hat.

So also auch Jesus und seine Jünger. Wie eine Familie – oder doch wie ein Kreis von Wahlverwandten. Im Johannesevangelium nennt Jesus die Jünger später seine „Brüder“.

Freilich: Wo Familie ist, da geht es oft ohne Spannungen nicht ab. Das ist auch bei den Jüngern so. Ausgerechnet am Abend des festlichen Mahles streiten sie sich darüber, „wer von ihnen als der Größte gelten sollte“ (Lukas 22,24). – Ärger wie daheim.



Doch keiner der Jünger – außer vielleicht Judas – ahnt, dass ihre Gemeinschaft nur wenig später auseinanderfallen wird.

Judaskuss und Verrat, und Jesus wird gefangen abgeführt: „da verließen ihn alle und flohen“ (Markus 14,50). Der Abend des Gründonnerstags offenbart, wie brüchig die Gemeinschaft der Jünger ist. Brüchiger als alle dachten. Das Abendmahl am Gründonnerstag offenbart, was die Gemeinschaft der Jünger ausmacht und erhält. Fester als sie es alle zunächst verstehen.

Es ist schön, wenn wir in unserer Gemeinde gerne beieinander sind. Wie sehr hat uns das ja in diesen Monaten gefehlt und fehlt es uns noch! Und gleichzeitig wissen wir: Gern beieinander zu sein und einander sympathisch zu finden – das gilt genau genommen doch immer nur für einen bestimmten Kreis von Menschen. Und häufig gilt es auch nur für eine bestimmte, begrenzte Zeit. Was uns als Gemeinde im Kern und auf Dauer ausmacht, liegt tiefer als dieses schöne, beglückende, anfällige, zerbrechliche Gemeinschaftsgefühl.

Was uns in Wahrheit zusammenhält, wird im Abendmahl erkennbar. Jesus reicht das Brot und den Wein in die Runde der Jünger. In seinen Worten macht er klar, wofür das steht: dafür nämlich, wie er selbst, mit seiner Person, mit seinem Leben und mit seinem Sterben für ihre Gemeinschaft einsteht und da ist. Es ist ein unsichtbares Band, das er zwischen sie legt: Sie gehören zusammen, weil sie alle an seiner Liebe Anteil haben, weil er sich für sie alle gibt.

Was uns als Gemeinde auf Dauer ausmacht, ist, dass uns Jesus Christus zusammenhält.

Das ist so. Und das wird auch jene ersten Jünger halten und tatsächlich auch zusammenhalten, obwohl sie erst einmal weglaufen (und wissen nicht einmal, wohin …).



Im Abendmahlskreis um den Altar reichen wir für gewöhnlich einander die Hände. Ich nehme die Hand des Nachbarn, der Nachbarin und frage gar nicht danach, in welchem Grad sie oder er mir wohl sympathisch ist. Jetzt sind wir einfach da, weil Jesus für uns da ist. Für sie, für ihn, für mich genauso.

Wer weiß, auf welche besondere Art sich ausgerechnet diese Gemeinschaft – auch im Alltag, auch wenn's drauf ankommt – noch zeigen und bewähren wird?

ABGRUND. – KARFREITAG

„Und der Vorhang im Tempel zerriss …" (Markus 15,38). Der Karfreitag zerreißt den Vorhang im Tempel, zum Allerheiligsten hin. Der Karfreitag zerreißt die Seelenvorhänge, zu den menschlichen Abgründen hin.

Was tut sich da auf im Umkreis des gekreuzigten Jesus: Die nicht zu beschreibende gleiche Sterbensnot der beiden anderen, die mit ihm gekreuzigt werden. Unter den Kreuzen zeigen Passanten Jesus ihre unsägliche, erbarmungslose Verachtung – wie vorher die Soldaten, die den Todgeweihten noch zum Spottkönig machen. Während oben am Kreuz gestorben wird, wird unten um die letzten Habseligkeiten des Sterbenden gewürfelt.

Abseits stehen Sympathisantinnen, „Mitleidende", wie das Wort ja übersetzt lautet: Frauen, die dem allen nur völlig ohnmächtig zusehen können. Ein Abgrund an Traurigkeit.

Der Evangelist Johannes lässt uns unter dem Kreuz noch Maria sehen und einen Jünger, dessen Namen er nicht nennt. Es ist, wie wenn der alleine noch für die übrigen Jünger steht, die sich jetzt ganz und gar versteckt und verkrochen haben. Die jetzt alleine sind mit sich,



mit dem Gefühl und Wissen total versagt zu haben, und mit der Angst vor dem, was ihnen noch droht. Am Karfreitag nach Golgatha zu sehen, heißt, in Abgründe zu blicken.

Karwoche
Karfreitag

Es gibt eine breite Tradition in den christlichen Kirchen, die dem Abgrund und den Abgründen des Karfreitags in den Gottesdiensten dieses Tages doch wenigstens darin gerecht zu werden versucht, dass sie alle Blumen beiseite und die Kerzen verloschen lässt, die auf Musik und alles Feierliche, auch auf das Abendmahl, verzichtet und nur die Stille sucht.

Kann man, darf man am Karfreitag überhaupt Abendmahl feiern? Ich meine: Ja! Das Abendmahl gehört in die Abgründe. Manchmal werde ich darum gebeten, mit einem Sterbenden und seiner Familie zuhause noch einmal das Abendmahl zu feiern. Wir halten inne am Rand des Todes und in der Traurigkeit, die ja längst da ist. Das Abendmahl gehört in unsere Abgründe. Es gehört auch in diejenigen Abgründe, die ich am liebsten verdecken möchte. Jedes Mal, wenn wir es in unseren Gottesdiensten feiern, bitten wir singend: „Christus, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser!" – Und sagt nicht Jesus selbst: „Das ist mein Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden"?

Der Karfreitag legt die menschlichen Abgründe bloß – aber nicht, damit der Mensch in ihnen untergehe, sondern damit der Mensch aus seinen Abgründen heraus gehoben und gerettet wird. Die Geschichte der Passion beginnt im 13. Kapitel des Johannesevangeliums mit einem einzigen langen Satz, der so schließt: „Wie Jesus die Seinen geliebt hatte, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende." Von diesem einen Eröffnungssatz her schlägt sich ein Bogen bis zu Jesu letztem Wort am



Kreuz, so, wie es Johannes überliefert: „Es ist vollbracht!" oder noch wörtlicher: „Es ist vollendet!" (Johannes 19,30). Alles, was sich an menschlichen Abgründen aufgetan hat, ist umspannt von der Liebe, mit der Jesus – bis zu seinem Ende, bis zur letzten Konsequenz – uns trägt. Der Karfreitag zerreißt die Seelenvorhänge zu den menschlichen Abgründen hin. Der Karfreitag zerreißt den Vorhang im Tempel zum Allerheiligsten hin.

Ach, Herr,
vor dir ist keiner reich
und keiner los und ledig;
spricht einer hier dem andern gleich:
Gott sei mir Sünder gnädig!
Du aber ludest uns zu dir,
den Hunger uns zu stillen,
willst uns aus lauter Liebe
hier die leeren Hände füllen.

(EG 224, 2)

Ostern
Auferstehungsfest



GEGENWART. – OSTERN

„Frau, was weinst du? Wen suchst du?“ – Maria Magdalena hört die Stimme, aber sie erkennt sie gar nicht. Erst als der auferstandene Jesus sie beim Namen nennt, gehen ihr Augen und Ohren auf (Johannes 20, 15 und 16). Auch zu den beiden Jüngern auf dem Weg nach Emmaus gesellt sich der auferstandene Jesus. Sie reden mit ihm, sie hören ihn, aber sie erkennen ihn nicht. Es muss erst Abend werden, als sich alles für sie ändert: „Und es geschah, als Jesus mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach’s und gab’s ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet und sie erkannten ihn.“ (Lukas 24, 30 und 31).

Verborgene, überraschende Gegenwart Jesu. Das ist Ostern. Auf jede Abendmahlsfeier (auch schon auf die am Gründonnerstag und am Karfreitag!) fällt ein Strahl des Osterlichts. Und jede Abendmahlsfeier ist wirklich eine Feier, weil Jesus verborgen – im Brot, im Wein und Traubensaft, in seinen Worten, durch seinen Geist – da ist. Er ist uns, gerade so wie Maria Magdalena und den Emmausjüngern, gegenwärtiger und näher, als wir es ahnen.

Das Abendmahl gibt uns etwas davon zu begreifen, zu hören, zu schmecken, was eigentlich, ohne dass wir es merken, jeden Tag und jede Stunde ausmacht. Ich gehe zur Arbeit, zur Schule, zum Einkauf, zum Arzt – und gehe begleitet. Ich denke an unsere Zukunft, die Kinder, die Eltern, an Freunde – und was ich denke und worüber ich mich sorge, ist längst von Ihm gewusst. Auf meinem Weg spricht mich einer an, ich weiß nicht, was ich sagen soll, ich suche nach Worten, ich höre – und mitten

Ostern
Auferstehungsfest



dazwischen, mit Seinem Geist, hilft Er mir zu verstehen, hilft mir zu Worten, die ich ohne ihn gar nicht gefunden hätte.

Ich frage mich, was alles noch soll und was für einen Sinn alles hat – und Er: stößt mich dahin, wo Er mich braucht.

Ich schaue nach draußen, mein Blick zur aufgehenden Sonne, zum Wald, dem der Dunst entsteigt, zum Tau, der noch über Gras und ersten Knospen liegt, ich atme wieder frei. – Wie frei werde ich erst atmen, wie frei wird endlich alles atmen, wenn Er sich ganz und gar uns zu erkennen gibt!

Nun segne, Herr, uns Brot und Wein!
Du selbst willst gegenwärtig sein.
Gib über Bitten und Verstehn,
wie du versprachst zu geben!
In dem, was unsre Augen sehn,
gib dich uns selbst zum Leben.

(EG 224, 3)

Ablauf einer häuslichen Abendmahlfeier

Seit einem Jahr feiern wir in unseren Gottesdiensten in den evangelischen Kirchen in Schiltach und Schenkenzell kein Abendmahl. Wie uns betrifft dies auch die überwiegende Mehrzahl der evangelischen Gemeinden. Der folgende Vorschlag für eine häusliche Abendmahlsfeier bietet eine Hilfe, das Abendmahl zu Hause im kleinen, unter den Pandemiebedingungen erlaubten Kreis zu feiern. Anders, als wir es sonst von der Feier des Hausabendmahls kennen, ist kein Pfarrer (oder Diakonin oder Prädikant) anwesend, der die Abendmahlsfeier leitet und die Einsetzungsworte spricht. In der besonderen Zeit der Pandemie nehmen wir in unseren Häusern und unseren Tischgemeinschaften diese Aufgabe füreinander wahr.

HINWEISE ZUR VORBEREITUNG DER FEIER

Eine brennende Kerze, vielleicht auch ein Kreuz und Blumen auf dem Tisch sind Zeichen für die besondere Tischgemeinschaft. Die Brotstücke stehen auf einem Teller bereit. Für die Abendmahlsfeier kann Wein oder Traubensaft verwendet werden, in einen Kelch oder ein normales Weinglas gefüllt. Nach Möglichkeit können Lesungen und Gebete von unterschiedlichen Personen gesprochen werden. Schön ist es, wenn bei der Abendmahlsfeier auch gesungen wird. Die angegebenen Lieder aus unserem badischen Gesangbuch (EG) und dem neuen Anhang (NL) sind dazu mögliche Vorschläge. Gut ist es, nach Lesung, Gebeten und den Einsetzungsworten, nach Austeilung und Segen jeweils für einen Augenblick inne zu halten. Das Gehörte und Erfahrene darf uns zu Herzen gehen.



EINLADUNG/ANKÜNDIGUNG

Ein Mitglied der Tischgemeinschaft zündet eine Kerze an und sagt: Jesus Christus ist das Licht der Welt. Ein Mitglied der Tischgemeinschaft stellt den Teller mit Brot und den Kelch auf den Tisch und sagt: Jesus Christus hat mit vielen Menschen gegessen und getrunken. Er hat gesagt: „Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“ Wir feiern jetzt miteinander das heilige Abendmahl. Dabei vertrauen wir auf seine Nähe.

LIED

EG 577 Wo zwei oder drei
oder EG 597 Dass du mich einstimmen lässt in deinen Jubel (an Ostern).

BIBLISCHE LESUNG:

Gründonnerstag: Matthäus 26, 17 – 30.
Karfreitag: Johannes 19, 16 b – 30 oder

Ablauf einer häuslichen Abendmahlfeier

2. Korinther 5, 19 – 21.
Ostersonntag: Johannes 20, 11 – 18.
Ostermontag: Lukas 24, 13 – 35
oder für alle Tage: Römer 8, 31 – 39.

GEBET

Eine*r spricht: Gott, unser Vater, du hast deinen Sohn Jesus Christus zu uns gesandt, damit wir an ihm deine Liebe erkennen und zum Leben finden. Er hat sein Leben hingegeben für alle. Er ist auferstanden vom Tod. Durch ihn schenkst du uns Vergebung aller Sünden und unzerstörbares Leben. Dafür danken wir dir. Amen.

EINSETZUNGSWORTE

Eine*r aus dem Kreis erhebt sich, nimmt den Teller mit dem Brot und spricht: In der Nacht, als er verraten wurde, nahm Jesus Christus das Brot, dankte und brach’s und gab’s den Seinen und sprach: Nehmt und esst, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Das tut zu meinem Gedächtnis. Er/sie stellt den Teller ab und nimmt den Kelch und spricht: Ebenso nahm er auch den Kelch nach dem Mahl, dankte, gab ihnen den und sprach: Nehmt hin und trinkt alle daraus. Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Das tut, sooft ihr’s trinkt, zu meinem Gedächtnis.

GEBET MIT BITTE UM DEN HEILIGEN GEIST

Eine*r spricht: Wir bitten dich, Gott: Erfülle uns mit deinem Geist. Segne diese Gaben, damit sie uns zum Leben und zum Heil dienen. Segne unsere Gemeinschaft, lass deine Liebe unter uns spürbar werden. Sei bei allen, die in diesen Tagen den Tod und die Auferstehung deines Sohnes feiern und stärke sie in dieser schwierigen Zeit. Steh den Kranken bei und sei bei denen, die sie pflegen und um ihre Heilung kämpfen.

Sei bei allen, die um einen vertrauten Menschen trauern.Gib denen Zuversicht, die sich Sorgen um ihre Zukunft machen. Lass uns sehen, wie wir in dir verbunden sind. Hilf uns, aufeinander acht zu haben und an der Hoffnung festzuhalten. Gemeinsam beten wir, wie Jesus Christus uns gelehrt hat: Vater unser ...

EINLADUNG

Eine*r spricht: Seht, es ist alles bereit. Schmeckt und seht, wie freundlich Gott ist.



AUSTEILUNG

Eine*r der Teilnehmenden nimmt ein Stück Brot vom Teller und gibt es weiter mit den Worten: das Brot des Lebens – für dich. Nachdem der- oder diejenige das Brot gegessen hat, nimmt er/sie ein weiteres Stück Brot vom Teller und gibt es mit den gleichen Worten weiter. So wird der Teller von einem zur anderen gereicht, bis alle gegessen haben.

Ablauf einer häuslichen Abendmahlfeier

Wer aus dem Kreis zuerst das Brot genommen hat, nimmt nun auch den Kelch und gibt ihn mit den Worten weiter: der Kelch des Heils – für dich. Mit diesen Worten wird der Kelch von einem zur andern gereicht, bis alle getrunken haben.

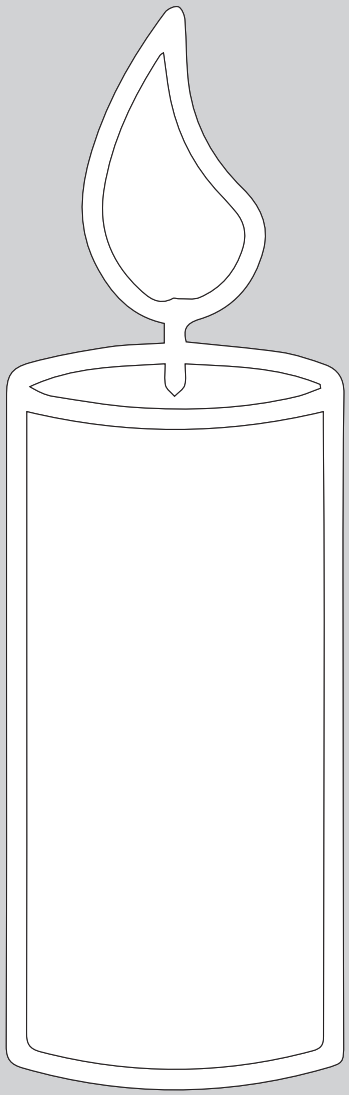
DANKGEBET
Eine*r spricht: Lasst uns beten.

Jesus Christus, unser Bruder und Herr, wir danken dir für die Gemeinschaft mit dir und untereinander.Wir danken dir für alles, womit du uns stärkst und unsere Hoffnung nährst. Bleibe bei uns in diesen Tagen mit deinem Segen.
Amen.

SEGENSLIED
EG 170, 1 Komm, Herr, segne uns oder
EG 171 Bewahre uns, Gott oder
NL 180 Meine Hoffnung und meine Freude

SEGEN
Während eine*r die Segensworte spricht, können alle einander die Hände reichen.

Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden.
Amen.



Osterkerze zum Ausmalen und Entzünden

Abendmahl feiern in der Familie

Liebe Kinder, liebe Familien!

Ostern ist das Fest der bunten Eier. Das weiß jeder und das ist auch gut so. Denn Ostern ist ein (farben-)frohes Fest und steht für neues Leben, wie das Ei. Doch auch Brot und Trauben(-saft) gehören unmittelbar zur Karwoche und zu Ostern dazu. Jesus hat am Abend vor seinem Tod mit seinen Freunden zusammen gegessen. Und auch nach seiner Auferstehung hat er mit verschiedenen Menschen zusammengesessen und mit ihnen Brot geteilt, z. B. in Emmaus (vgl. Lk. 24, 13 f.) und am See von Tiberias (vgl. Joh. 21, 1 ff.). Miteinander essen war Jesus stets sehr wichtig. Und das zurecht. Denn miteinander essen stärkt. Es stärkt körperlich. Der Magen wird gefüllt und man bekommt neue Kraft und Energie. Und es stärkt die Seele und die Gemeinschaft. Denn am Tisch kommt man miteinander ins Gespräch. Man erzählt und hört sich gegenseitig zu. Man erfährt voneinander, was wen bewegt und was wer erlebt hat. So können aus Fremden Freunde werden und Freundschaften werden vertieft. Hier kann Anteil genommen und einander aufgebaut werden. Hier können Streitigkeiten geklärt und Fehler vergeben werden.

Kein Wunder also, dass Jesus die Tischgemeinschaft sehr am Herzen lag und er seinen Freunden auftrug, immer wieder miteinander Brot zu teilen und Abendmahl zu feiern.

Nun konnten wir aus bekannten Gründen leider schon ein Jahr lang kein Abendmahl mehr gemeinsam im Gottesdienst feiern.

Vielen Menschen fehlt das sehr. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses ist leider auch noch nicht abzusehen, ab wann wir wieder gemeinsam in der Kirche Abendmahl feiern dürfen. Doch in der Familie dürfen wir miteinander Brot teilen und einander den Kelch reichen. Macht das! Möge es Euch stärken – jeden Einzelnen persönlich, das Miteinander in der Familie und die Gemeinschaft mit Jesus Christus!



Was seht ihr auf diesem Bild? Einen Kelch oder zwei Menschen, die sich anschauen? Diese optische Täuschung fasst das Abendmahl wunderbar zusammen: Gemeinsam aus einem Kelch trinken und Anteil nehmen, einander anschauen und wahrnehmen, angesehen sein und dazugehören, Gemeinschaft feiern mit Jesus und meinen Mitmenschen.

Ein besonderes Abendessen am Gründonnerstag



Deckt gemeinsam schön den Tisch.

Vielleicht habt ihr Kerzen oder Blumen dafür oder ihr malt schöne Platzdeckchen. Dann stellt euer selbst gebackenes oder gekauftes Brot und einen schönen Becher mit Traubensaft in die Mitte. Drum herum kommen dann all die leckeren Sachen, die ihr gerne zum Abendbrot esst. Alternativ könnt ihr auch eine Picknickdecke ausbreiten und Sitzkissen drum herum legen und wie zurzeit Jesu am Boden essen.



Tischgebet

Sprecht ein Tischgebet oder singt ein Tischlied, z. B. dieses von Wolfgang Longardt: „Miteinander essen, das kann schön sein. Froh zu Tische sitzen, lieben wir. Gaben lasst uns teilen und auch noch verweilen, schön, dass wir zusammen sind. Schön, dass wir zusammen sind."



Brot und Traubensaft

Einer nimmt das Brot in die Hand und sagt: „Das Brot erinnert uns an Jesus. Er hat gesagt: Wenn ihr Brot miteinander teilt, dann denkt an mich." Dann nimmt einer den Becher mit Traubensaft in die Hand und sagt: „Dieser Becher mit Traubensaft erinnert an Jesus, der sagte: „Trinkt alle aus dem Becher, denn wir gehören zusammen. Ich vergebe euch und schließe einen neuen Freundschaftsbund mit euch."



Gaben teilen

Nehmt eine Scheibe Brot, reißt ein Stückchen davon ab und gebt es eurem Sitznachbarn mit den Worten: „Das Brot des Lebens für dich!" Nachdem dieser das Stück Brot gegessen hat, nimmt er die Brotscheibe, reißt wieder ein Stückchen davon ab und gibt es seinem Sitznachbarn ... So geht das reihum, bis jeder ein Stück Brot gegessen hat. Danach nimmt einer den Becher mit Traubensaft und gibt ihn seinem Sitznachbarn mit den Worten: „Der Kelch des Heils für dich!" Dieser trinkt einen Schluck daraus und reicht ihn an seinen Nachbarn weiter ...

Dann vespert fröhlich zusammen weiter ...

Jesu` Freunde(-buch)

Du gehörst auch zu meinen Freunden! Ich freue mich, wenn du dich in mein Freundebuch einträgst! – Jesus

Name: Simon Petrus

Meine Freunde nennen mich auch: Petrus

Mein Name bedeutet: Simon = Gott hat erhört / Petrus = Stein

Das schätze ich besonders an dir:

1. dein weites Herz für alle Menschen
2. deine Vergebungsbereitschaft und wach rüttelnden Worte
3. deine Geduld und Freundlichkeit

Mein Lieblingsessen:
selbst gefangenen, frischen Fisch überm Feuer gebraten und Brot (denn das erinnert mich an dich!)

Mein Lieblingsfest: Ostern!

Das gehört für mich unbedingt zu meinem Lieblingsfest dazu:
Ein Pokal. Denn Ostern feiere ich den Sieg des Lebens über den Tod und den Sieg der Liebe über den Hass. Und aus einem schönen großen Pokal können wir alle gemeinsam trinken, vorzugsweise Traubensaft

Diesen Tipp von dir will ich beherzigen:
Behandelt eure Mitmenschen in allem so, wie ihr selbst von ihnen behandelt werden wollt. (Mt 7,12)

Mein allerschönstes Erlebnis mit dir:
Die Begegnung mit dir am See nach deiner Auferstehung. Der gigantische Fischfang, das gemeinsame Essen am Feuer und das anschließende Gespräch voller Liebe und Vergebung und neuer Perspektiven. (Joh. 21)

Du gehörst auch zu meinen Freunden! Ich freue mich, wenn du dich in mein Freundebuch einträgst! – Jesus

Name: _____

Meine Freunde nennen mich auch: _____

Mein Name bedeutet _____

Das schätze ich besonders an dir:

1. _____
2. _____
3. _____

Mein Lieblingsessen:

_____

_____

Mein Lieblingsfest: _____

Das mag ich an Ostern:

_____

_____

_____

Das fällt mir an Ostern oder der Karwoche schwer:

_____

Diesen Tipp von dir will ich beherzigen/diese Geschichte will ich mir merken:

_____

_____

_____

Du gehörst auch zu meinen Freunden! Ich freue mich, wenn du dich in mein Freundebuch einträgst! – Jesus

Name: _____

Meine Freunde nennen mich auch: _____

Mein Name bedeutet _____

Das schätze ich besonders an dir:

1. _____
2. _____
3. _____

Mein Lieblingsessen:

_____

_____

Mein Lieblingsfest: _____

Das mag ich an Ostern:

_____

_____

_____

Das fällt mir an Ostern oder der Karwoche schwer:

_____

Diesen Tipp von dir will ich beherzigen/diese Geschichte will ich mir merken:

_____

_____

_____



GRAFIK UND DRUCK | TMG-DRUCK SCHILTACH | WWW.TMG-DRUCK.DE

Schmeckt und seht,
wie freundlich Gott ist.

Impressum: Verantwortlich für die Inhalte im Sinne des Presserechts ist Pfarrer Markus Luy für die Evangelische Kirchengemeinde Schiltach-Schenkenzell.

Evangelisches Pfarramt Schiltach
Hauptstraße 14 | 77761 Schiltach | Telefon 07836 2044
E-Mail: pfarramt@ekisch.de | www.ev-kirche-schiltach.de